

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

56 (7.3.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen
Ettlinger Tagblatt, Postfach 1181, Karlsruhe.
Hauptstabschef: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für
Politik und Redaktion: E. Fabel-Rastatt für Lokales und
Anzeigen: R. Barth. — Druck: R. & S. Greiser, Gmünd, Rastatt.
Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, bringende 10 Uhr.

Wegpreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.,
Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem
oder nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile
6 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Nichterhalt des Preisgeldes bei gerichtlicher
Verurteilung und Konturgen wegfällt. — Für Plagiat und Fälschung und Tag
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. A. 11 34 1800.

Nummer 56

Mittwoch, den 7. März 1934

Jahrgang 71

Leipzig ehrt den Führer

Triumphfahrt durch die dichtgefüllten Straßen — Der Führer besichtigt die technische Messe Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes

Leipzig, 7. März. Anlässlich der Grundsteinlegung zum Richard-Wagner-Denkmal weilte der Führer gestern in der Messestadt. Der Führer besichtigte zunächst die Technische Messe und wohnte dann der Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmal bei. Anschließend besichtigte er das Grafi-Museum und fuhr dann durch das oft 20—30 Mitglieder tiefe Menschenparkier zum Rathaus. Ungeheurer Jubel umtoste den Kanzler, wo er erschien.
Im Rathaus erfolgte dann in feierlicher Sitzung die Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Leipzig. Bürgermeister Haacke überreichte

dem Führer den Ehrenbürgerbrief

mit einer Ansprache, in der er erklärte: Leipzig ist immer herzlich gewesen mit der Verleihung seines Ehrenbürgerrechts, um seinen Wert hochzuhalten. Auser Ihnen, mein Führer, sind jetzt nur noch zwei Männer Ehrenbürger dieser Stadt, Reichspräsident von Hindenburg und Geheimrat Thiene, der Erbauer des Völkermahnaltars. Der Bürgermeister verlas sodann eine Urkunde, in der es heißt: In dem Kampf unseres Volkes um die Behauptung seines Ostlandes will die Bevölkerung der Stadt Leipzig und ihrer räumlichen Umgebung nicht zurückbleiben. Zu diesem Zweck soll

eine Stiftung

ins Leben gerufen werden, die brachliegende junge Arbeitskraft aus Leipzig oder seiner Umgebung in den Stand setzt, im deutschen Osten ein Clement neues Land abzugewinnen, vorhandenes Land in kulturfähigen Zustand zu versetzen oder beruflich hierzu geeignete wirtschastliche junge Ebene zu bauen in dem so gewonnenen Boden angesiedelt werden mit dem Ziel, aus dieser Siedlung ein geschlossenes Dorf entstehen zu lassen. Dieses Dorf soll zum Gedenken an den ersten im Kampf um die deutsche Wiedergeburt gefallenen Leipziger SA-Mann, Heinrich Limbach, dessen Namen tragen.

„Dorf Limbach“.

Die Stadt Leipzig hat sich bereit erklärt, für dieses Dorf und für das Dorf die Patenschaft zu übernehmen.
Reichstanzler Adolf Hitler antwortete auf die Ueberreichung der Urkunden mit einer kurzen Ansprache, in der er den Dank für die Ehrungen ausdrückte, die die Stadt Leipzig ihm heute bereitet habe. Er verband diesen Dank mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der Stadt.

Grundsteinlegung zum Richard-Wagner-Denkmal

Leipzig, 7. März. Das Richard-Wagner-Nationaldenkmal des deutschen Volkes, zu dem der Führer Adolf Hitler am Dienstag feierlich den Grundstein legte, wird am Leipziger Hochflutbeden errichtet. Der Platz war zu der Feier am Dienstag besonders ausgetastet worden.

Pünktlich um 12.30 Uhr erschien der Führer mit großem Gefolge, darunter Reichstanzler von Papen, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister G. von Ribbentrop, Reichsminister Schmückert, der Reichspräsident, der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich.

Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Goebeler bestieg

der Führer das Rednerpult.

Er führte aus:

„Frau Wagner! Herr Oberbürgermeister! Deutsche Männer und Frauen!
Die Größe der Völker war zu allen Zeiten das Ergebnis der Gesamtwerte ihrer großen Männer.“

Wir Deutsche können glücklich sein, durch viele große Söhne nicht nur den Wert unseres eigenen Volks begründet und gehoben, sondern darüber hinaus auch einen unvergänglichen Beitrag geleistet zu haben zu dem ewigen Wert des Geistes- und Kulturlebens der ganzen Welt.

Einer dieser Männer, die das beste Wesen unseres Volkes in sich verkörpern, von nationaler deutscher Größe zu übernationaler Bedeutung emporgestiegen sind, ist Richard Wagner.

Der größte Sohn dieser Stadt, der gewaltigste Meister der Töne unseres Volkes.

Indem wir heute versuchen, diesem Manne, der sich aus eigenem Bewusstsein selbst das herrlichste Denkmal schuf, durch Steine ein irdisches Monument zu setzen, ahnen wir alle, daß es nur ein vergänglichliches Zeichen unserer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit sein kann und sein wird. Denn wir alle glauben es bestimmt zu wissen: Wenn kein Stein dieses Denkmals mehr von dem Meister reden wird, werden seine Töne noch immer weiterklingen.

Sie haben mich, Herr Oberbürgermeister, gebeten, die feierliche Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals zu Leipzig vorzunehmen. Wenn ich Ihrem

Gerade die Stadt Leipzig habe ja das wechselvolle Schicksal des deutschen Volkes, seine Blüte und seinen Niedergang, wie kaum eine andere Stadt miterlebt. Heute, am Ende dieser Bedrängnis, ist es mein sehnlichster Wunsch, daß diese große, berühmte deutsche Stadt an dem Wiederaufstieg Deutschlands lebendigen Anteil nehme und daß die Maßnahmen der Reichsregierung mitbilden würden, auch die Blüte der Stadt Leipzig wieder herzustellen.

Der Führer begab sich dann in den Plenarsaal des Rathauses, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Leipzig eintrug.

Vom Rathaus ging die Fahrt zum Hotel Hauffe, von wo sich der Führer nach kurzer Pause in das Opernhaus zur „Meistersinger“-Vorstellung begab.

Der Ehrenbürgerbrief ist ein Werk des Leipziger Graphikers Stadtverordneten Alfons Schneider. Der Brief selbst liegt in einer getriebenen Kassette aus vergoldeter

Ein sensationelles Bekenntnis

Eine bedeutende Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten zur Abrüstungsfrage

Brüssel, 7. März. Im Senat gab der Ministerpräsident de Broqueville am Dienstag zu Beginn der Aussprache über die auswärtige Politik eine Erklärung der Regierung zur Abrüstungsfrage ab. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Erstarkung Deutschlands durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne bzw. solle. Eine Völkerbündnisinvestigation auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages komme nicht in Frage, da mindestens zwei der mächtigen Mächte, England und Italien, sich weigern würden, eine solche Untersuchung anzuordnen.

Das zweite Mittel, den Präventivkrieg ins Auge zu fassen, sei Wahnsinn und Verbrechen. Das einzige Mittel, die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu stürzen.

Bronze, die die symbolische Darstellung des zeitigen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt Leipzig zeigt. Die Verleihungsurkunde liegt wiederum in einer Umhüllung aus blauem Saffianleder und ist auf Pergament in kunstschriftlicher Schrift aufgezichnet.

Drei Weltrekorde Hans Studs

Glanzeleistungen des neuen P-Wagens

Berlin, 7. März. In Anwesenheit der Spitzen des deutschen Kraftfahrports mit Obergruppenführer Major a. D. Hühnelein gelang Hans Stud von Villiez am Dienstagmittag auf dem neuen deutschen P-Wagen der Konstruktion Dr. Porsche von der Auto-Union drei neue Weltrekorde aufzustellen:

1. Weltrekord über 100 Meilen von 214,017 Stundenkilom. auf 216,875 Stundenkilom. (Zeit 44,31,4)
2. Weltrekord über 200 Kilometer von 214,105 Stundenkilom. auf 217,089 Stundenkilom. (Zeit 55,16,6)
3. Stundenweltrekord von 214,064 Kilometer auf 217,110 Kilometer.

Alle diese Weltrekorde gehörten bislang dem Engländer Guyton, der sich vor Monatsfrist mit einem 8-Liter-Vanhard-Wagen auf der Pariser Autorenbahn von Lima-Montherly aufstellte. Die neuen Weltrekorde Stud wurden der Auto-Union sofort zur Anerkennung weitergeleitet.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen mandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1919. Die Worte, die er sprach, seien hart, aber sie müßten gesprochen werden, weil sie der Ausdruck der Wahrheit seien. De Broqueville fuhr fort: Ich empfinde die Bitterkeit der Situation. Sie ist die Folge

einer großen Illusion der Menschen, die im Versailler Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten. Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert“ waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailler Vertrag besiegelt hat, das aufzuerlegen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat?

Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln (des Versailler Vertrages) die Umstände überleben, aus denen sie geboren wurden? Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918, und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten geworden, die den Vertrag von 1919 zu vereinigen haben?

Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt.

Die großen Mächte haben dies seit langem begriffen. In Genf und in Beratungen unter sich sind Frankreich, England und Italien Ende 1932 dazu gekommen, Deutschland das Recht gleicher Behandlung zuzuerkennen. Wir wenden uns also von unnützem Bedauern und vergeblichen Hoffnungen ab und sehen das Problem so an, wie es sich heute im März 1934 darstellt. Man muß den Mut haben, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen. Träume führen zu nichts, manchmal aber in die Katastrophe.

Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaß man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum, einen Aufrüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Kriege führt. Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgeschlossen, bedroht.“

Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Aufrüstungen begrenzt werden sollen, ein. Das sei das einzige Mittel, um einen Aufrüstungswettlauf und damit den Krieg zu vermeiden. Die Genfer Besprechungen hätten zu nichts geführt. Sie seien unter einer neuen Form und mit neuen Formeln wieder aufgenommen worden. Die ganze Welt sei daran interessiert, daß sie zum Erfolge führen. Alle Länder müßten wissen, was ein Aufrüstungswettlauf bedeuten würde. Deutschland könne ebensowenig wie die anderen die unglücklichen Lasten auf sich nehmen, die ein Aufrüstungswettlauf in der gegenwärtigen Krise mit sich bringen würde.

Zum Schluß erinnerte der Ministerpräsident an das Ergebnis des Weltkrieges und die geographische Lage Belgiens, die es erfordere, daß kein Element der Sicherheit vernachlässigt werden dürfe. Belgien wolle den Frieden der Sicherheit. Die Regierung habe den Mut, um der Sicherung des Friedens willen von der Bevölkerung Opfer zu verlangen, die ihre Kräfte beinahe schon überstiegen. Es werde in Europa keinen Frieden geben, solange die Sicherheit Belgiens bedroht sei. Die Regierung werde sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß eine Konvention zustande komme, die Belgien ein Minimum von Opfern und ein Maximum von Sicherheit bringen. In dieser Beziehung könne Belgien auf die Mitwirkung Frankreichs, Englands und Italiens zählen.

An die Erklärung des Ministerpräsidenten schloß sich eine Ansprache an.

Aus Baden und Nachbarn

Mannheim, 7. März. (Lebensmüde.) Ein in der Innstadt wohnender Mann trank in der geizigen Abendstunde in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, Salzsäure. Er wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Heidelberg, 6. März. (Sträflicher Leichtsin.) Im Uebermaß seiner Freude über das bestandene Examen trank ein aus Dortmund stammender Student über den Durst und raute dann mit einem Tempo von bald 100 Kilometer auf dem Motorrad durch die Hauptstraße, bis er direkt vor dem Hotelingang zum "Bayrischen Hof" zum Stillstand kam. Die Baghaligkeit ist noch gut abgelassen, wird aber dem jungen Manne die Entziehung des Führerscheines kosten. Beim Wädel Kraus war das Motorrad auf den Bürgersteig gekommen und hatte einen Teil der Holzverkleidung am "Darmstädter Hof" weggerissen.

Weinheim, 7. März. (Im Bezirksamt eingebrochen.) Ein bis jetzt noch unbekannter Täter brach während der Nacht in das hiesige Bezirksamt ein und stahl eine Geldkassette, die außer Bargeld Dienstmarken usw. enthielt. Zusammen bürteten dem Täter 1000 Mark in die Hände gefallen sein. Die Untersuchung verlief bisher erfolglos. Unbekannt ist weiter, wie der Dieb in das Bezirksamt kam.

Sagenbrücken (bei Bruchsal), 7. März. (Brand.) Ein dem Landwirt Emil Ziegelmaier gehöriger großer neuer Schuppen ist mit sämtlichen Heu- und Strohvorräten und landwirtschaftlichen Geräten ein Raub der Flammen geworden. Die Brandursache ist unbekannt.

Neßl, 7. März. (Unbekannte Tote gefändet.) Unweit der Schleife 150 im Kleinen Rhein auf elbflävischer Seite wurde die Leiche einer etwa 50-60 Jahre alten Frau gefändet. Die Tote konnte bisher noch nicht identifiziert werden.

Niedböhlingen (Amt Donaueschingen), 7. März. (Schwerer Unfall.) Bei Waldarbeiten ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Engelbert Weh, der mit einem Hornschlitten Holz führte, konnte an einer abschüssigen Stelle den Schlitten nicht mehr halten. Er riss ihn herum, wodurch der Schlitten auf einen Baum zufuhr und den Führer an den Baum drückte. Dabei erlitt Weh sehr schwere Darmverletzungen, die eine sofortige Operation notwendig machten. Das Befinden des Verunglückten ist ernst.

Geislingen (bei Waldshut), 7. März. (Schwere Schlägerei zwischen Meister und Knecht.) Zu einer schweren Schlägerei kam es am Montag zwischen einem hiesigen Wirt und seinem Knecht. Der Meister lauerte dem Knecht hinter der Stalltür auf und griff ihn dann von hinten mit der Mistgabel an. Der Knecht erwies sich jedoch als der Stärkere und bearbeitete seinen Meister derart, daß dieser einen Schädelbruch und sonstige schwere Kopfverletzungen davontrug.

Die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend

Auf des badischen Jugendführers an die katholische Jugend Freiburg i. Br., 7. März. Zu einer festlichen eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich am Montagabend die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, trat Gebietsführer Friedhelm Kemper vor die Jugend. Er hieß die evangelische Jugend in den Reihen der HJ herzlich willkommen, nicht als Neulinge, sondern als Kameraden und Kameradinnen. Die evangelische Jugend komme nicht etwa als ein Teil der deutschen Jugend zu uns, sondern wenn sie den Weg zu uns gefunden habe, wenn sie in der großen Gemeinschaft der deutschen Jugend aufgegangen ist, dann bedeute das für uns, so führte der Jugendführer weiter aus, daß wir der letzten großen Jugendorganisation zuzurechnen: Schaut, jetzt ist niemand mehr beiseite, jetzt steht nicht mehr außerhalb der großen Front als die katholischen Jugendorganisationen. Unter Auf an sie geht dahin: Steht nicht mehr abseits, sondern folgt dem Beispiel der evangelischen Jugend, aliebert euch genau so ein und sorgt dafür, daß in der Jugend eine große Volksgemeinschaft bestehe, die unser Volk für immer verbindet. Dieser Ruf ergeht darüber hinaus an die gesamte deutsche Jugend. Der nationalsozialistische Geist muß von unten herauf in den deutschen Staat durch die junge Generation. Wir wollen ein einziges Volk von Kameraden und Brüdern sein, ein Volk, das allen Stürmen des Lebens standzuhalten vermag. Mit einem nochmaligen Willkommensgruß und einem Appell an die Jugend, mitzuarbeiten an dem großen Werk der geschlossenen deutschen Hitlerjugend, beendete der Jugendführer seine Ausführungen.

Zusammentritt des Reichsverkehrsrats

Berlin, 7. März. Der Zusammenschluß der vielen und vielfältigen Verbände und Vereinigungen im Verkehrsweesen zu je einer Spitzenvertretung der verschiedenen Verkehrszweige ist in der Hauptsache durchgeführt. Der Reichsverkehrsdirektor, dem inzwischen durch das Gesetz zur Vereinfachung der Verwaltung weitere Zuständigkeiten auf dem Gebiete der einheitlichen Verkehrspolitik zugewiesen sind, hat nunmehr zur ersten Sitzung des Reichsverkehrsrates am Donnerstag den 22. März 1934 eingeladen.

Der Reichsverkehrsrat hat die Aufgabe, den Reichsverkehrsdirektor bei der Wahrnehmung der verkehrsrechtlichen Aufgaben zu unterstützen und eine engere Verbindung als bisher zwischen den verschiedenen Zweigen des Verkehrs unter sich und mit den Äußern des Verkehrs herzustellen.

Einheitsgewerkschaft in Oesterreich

Wien, 7. März. Die Regierungsvorordnung über die Gründung der Einheitsgewerkschaft wird jetzt von der amtlichen "Wiener Zeitung" im Wortlaut veröffentlicht. Danach wird zur Vorbereitung des herzustellenden Aufbaues als Interessensvertretung der Arbeiter und Angestellten der "Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiter und Angestellten" geschaffen. Der Gewerkschaftsbund, dem die Vertretung der arbeitsrechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Arbeiter und Angestellten obliegt, hat nach der Verordnung seine Aufgaben im christlichen, vaterländischen und sozialen Geist mit Ausschluß jeder parteipolitischen Tätigkeit zu erfüllen.

Dreifacher Mord in Berlin-Moabit

Berlin, 7. März. Am Montagabend wurde in der Putschstraße 15a die dort wohnende Ehefrau Weihe geborene Otto, ihre 16 Jahre alte Tochter Ruth und eine dreijährige Tochter in den Betten liegend ermordet aufgefunden. Der Tod ist zweifellos durch Schläge mit einem schweren Gegenstand auf den Kopf herbeigeführt worden. Als Täter

kommt aller Wahrscheinlichkeit nach der Chemann, der Aufseher Otto Weihe, in Frage. Der Mord an den drei Personen ist vermutlich bereits in der Nacht zum Sonntag ausgeführt worden.

Seine beiden Gegner in der Notwehr erschossen

Rattowiß, 7. März. Vor einem Gasthaus in Schwientochlowitz erschöß der 33 Jahre alte Franz Nawrat in einem Streit die Arbeiter Wilhelm Malatka und Josef Burda. Nach den bisherigen Feststellungen hatten die beiden Erschossenen, die betrunken waren in der Gastwirtschaft einen Streit heraufbeschoren, der auf der Straße fortgeführt wurde. Hier suchten sie dann auch mit Nawrat Streit. Als Nawrat, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, seine Schritte beschleunigte, wurde er von Malatka und Burda verfolgt, die mit Messern auf ihn eindringen. Um sich der Angriffe zu wehren, zog Nawrat eine Pistole und gab zunächst mehrere Schreckschüsse ab. Als diese nicht halfen, feuerte er noch zweimal und trette seine Gegner nieder. Sie waren auf der Stelle tot. Nawrat stellte sich der Polizei.

Letzte Nachrichten

Das geplante Richard-Wagner-Denkmal in Leipzig wird auf einer Fläche 800mal 1000 Meter errichtet. Das eigentliche Denkmal wird von einem Eisenhain umschlossen. Der rechteckige Denkmalblock wird aus deutschem Marmor hergestellt. Er umfaßt 10 Meter im Quadrat bei etwa fünf Meter Höhe und enthält symbolische Darstellungen der Grundmotive des Wagner'schen Schaffens: Mythos, Schicksal, Liebe, Erlösung. Der Platz um den Denkmalblock wird mit Natursteinplatten belegt und von einer etwa drei Meter hohen Natursteinmauer umfriedet. Die Mauer wird geschmückt von Reliefs mit figurlichen Darstellungen von Szenen aus Wagners Werken. Auf der östlichen Flankseite wird eine mächtige Brunnenanlage als Abschluß der ganzen Platzanlage errichtet.

Paris: Der Untersuchungsrichter von Bayonne hat telegrafisch die in Paris vorzunehmende Beschlagnahme von sieben Gewächshäusern der Schauspielerin Rita Georg verfügt.

Elf Bergarbeiter eingeschlossen

Denthen, 7. März. Auf der Karlen-Zentrum-Grube ereignete sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr ein schwerer Gebirgssturz, wobei 2 Zuführungstrecken zu einem Pfeiler zum Einsturz kamen. Ein Steiger und 10 Bergleute wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Maßnahmen zur Bergung der Einschlossenen wurden sofort eingeleitet. Die Rettungsaktion hat mit den eingeschlossenen Bergarbeitern die Hörverbindung bereits aufgenommen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Die Leiche des Gerichtsrates Prince wird ausgegraben

Paris, 7. März. Zum Fall Prince wird bekannt, daß die Leiche, nachdem der Sachverständige festgestellt hat, Prince sei offenbar betäubt worden, bevor man ihn auf die Schienen warf, zur nochmaligen gerichtsarztlichen Untersuchung ausgegraben wird. Mit der Untersuchung sind sieben Ärzte beauftragt worden.

Bezirks - Obstbauverein Albgau
Nächsten Sonntag, den 11. März, nachmittags 2.30 Uhr,
General-Versammlung
im Gasthaus zum "Engel" in Ettlingen.
Tagesordnung: Geschäfts- und Rechenschaftsbericht; Verschiedenes.
Verlosung praktischer Gegenstände.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Der Zweckverband
zur Korrektion des Malscher Landgrabens und Neckgrabens Ettlingen
vergift im freien Wettbewerb die Arbeiten für die Korrektion des Bauabschnittes III von 800 m unterhalb der unteren Gemarkungsgrenze Schlutenbach-Bruchhausen bis 500 m unterhalb des Bahnhofs Malsch (etwa 3500 m) bestehend aus rund 24000 Kubikmetern Erdaushub mit Böschungsplanie.
Angebotsvordrucke werden abgegeben im Büro der Bauleitung in Ettlingen, Mühlentstraße 2-4; Fernruf 157.
Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Freitag, den 16. März 1934, vormittags 10 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung erfolgt, bei der Bauleitung einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen. Zuschlag wird voraussichtlich sofort erteilt.
Die Bauleitung.

Zu verkaufen oder zu verpachten
auf 1. April oder 1. Mai
Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft
in guter Lage Ettlingens (sehr ausbaufähig). Heller, 35 qm großer Laden mit 2 großen Schautenstern, fließendes Wasser, Heizung, dazu gehörender Lagerraum und sonstigem Zubehör.
Angebote sind zu richten unter Nr. 200 an den Kurier.

Für die Bürgermeisterämter:
Forderungszettel, Lohn-Konto-Listen
sowie alle sonstigen Impressen
retts erhältlich in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Fernsprecher 78 Ettlingen Kronenstr. 26

Saat-Hafer Einfamilienhaus
empfiehlt
Mag Falk
Schönbronnerstraße
4 Zimmer und Küche
mit schönem Obstgarten,
in der Bulacherstraße 61,
sogleich zu angemessenem
Preis
zu vermieten.

Statt besonderer Anzeige.
Todes- + Anzeige.
Verwandten und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern herzenguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,
Josef Bell, Rentier
nach längerem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 70 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.
Ettlingen, den 6. März 1934.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Bell,
Familie Albert Bell,
Familie Anton Bell.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 5 Uhr statt.

Freiwill. Feuerwehr der Stadt Ettlingen.
Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes
Josef Bell
(altw 1886 - bis 1919)
treten die Kameraden am **Donnerstag nachm. 16.30 Uhr** am Spritzenhaus an. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
das Kommando.

Verein der Reblente Ettlingen
Ich lege die Mitglieder von dem Hinscheiden unseres Mitgliedes
Josef Bell
begleitend in Kenntnis. Beerdigung: Donnerstag nachmittags 5 Uhr.
Antreten: 7/5 Uhr vor der Leichenhalle. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vereinsführer.

Familien-Drucksachen
werden billig ausgeführt in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Ettlingen

Wer nicht will, braucht keine Sommerprossen zu haben.
Denn es gibt ein Mittel, das immer hilft.
Schwanenweiß
Diese Creme hat eine so große Wirkung, daß sie selbst in alten und hartnäckigen Fällen die häßlichen Sommerprossen beseitigt. Tube 1.60, Dose 3.15
Stadt-Apothek, E. H. Tumber.

Bestellungen auf frühe und späte Saat-Kartoffeln
nimmt entgegen
Josef Schleinkofer
Kunstabt- u. Torfhandlung Ettlingen.
Dabei
Saathafer
solange Vorrat zu verkaufen

Alle in unserer Zeitung erschienenen
Romane
halten wir dauernd am Lager
Wir empfehlen Ihnen, die Bücher zu kaufen; Sie werden dieselben immer wieder einmal lesen und Freude daran finden.
Jeder Roman in Ganzleinen gebunden kostet 3.- RM.
Ant. Schwab: "D Strabburg" einl. Ausführung 70 Pfg.
Ant. Schwab: "Die kleine Frau Storkow" einl. Ausführung 70 Pfg.
Ant. Schwab: "Der Sohn des Autokröngs" einl. Ausführung 70 Pfg.
Ant. Schwab: "Hanni als Reporterin" einl. Ausführung 70 Pfg.
Helmut Kayser: "Der Magier Good" einl. Ausführung 70 Pfg.
Helmut Kayser: "Jose von Flandern" einl. Ausführung 70 Pfg.
Helmut Kayser: "Der Kaiserwalzer" einl. Ausführung 70 Pfg.
Georg Westfalen: "Die reichste Frau der Welt" einl. Ausführung 70 Pfg.
Erich Kunter: "Quelle des Glücks" einl. Ausführung 70 Pfg.
Fannscheinz Wolfram: "Friedrich Vlieben kehrt den Tod" einl. Ausführung 70 Pfg.
Anderl: "Schloß Siebenbrunn" einl. Ausführung 70 Pfg.
v. Stein: "Das ferne Leuchten" einl. Ausführung 70 Pfg.
"Mittelbadischer Kurier"

An die Aulerher von Stellenangeboten!
Vergessen Sie bitte nicht, in Ihren Stellenangeboten Angaben über das Alter der Einstellenden und über die Eigenschaften und Erfahrungen, die Sie verlangen, zu machen. Sie ersparen dadurch den Arbeitssuchenden unnötige und für viele nur schwer aufzubringende Fahrtauslagen und Zeitverluste. Die StellungsSuchenden benötigen auch die ihren Bewerbungen beigefügten Lichtbilder usw. dringend; denn sonst wird ihnen die Möglichkeit genommen, sich auf andere Angebote zu melden. Wir bitten deshalb in allen Fällen um schnellste, eventl. anonyme Rücksendung der nicht benötigten Bewerbungs-Unterlagen.